

Im Allgemeinen sind die Ergebnisse der Aktion Happy Child im Camp Tartous (Syrien) zufriedenstellend und von guter Qualität.

R1 - Ergebnis 1: *150 unbegleitete oder getrennte Kinder in Tartous sind in einer temporären integrierten Unterkunft geschützt und 2500 vom Konflikt betroffene Kinder, die mit ihren Familien in der Gemeinde Tartous leben, fanden eine angemessene Unterstützung für ihre psychosoziale Erholung.*

Das Projekt konnte 150 Kinder im IACC unterbringen. Die Aufnahme der Kinder erfolgte nach den Verfahren von SOS und orientierte sich am besten Interesse des Kindes. Alle Kinder im IACC profitierten von den geplanten Dienstleistungen (Bildung, Gesundheit, psychologische Unterstützung, Lebenskompetenzen, Freizeitaktivitäten). Zusätzlich zum schützenden Charakter des IACC unterstützen die Ergebnisse der externen Evaluierung die Schlussfolgerung, dass die Begünstigten mit der Qualität und Vielfalt der im IACC angebotenen Dienstleistungen zufrieden waren. In Bezug auf die Auswirkungen erwähnt die externe Evaluierung, dass die Betreuer der IACC-Kinder angaben, dass sie große Veränderungen bei ihren Kindern beobachteten, mit einer Verbesserung ihres allgemeinen Wohlbefindens. Die bemerkenswertesten Veränderungen, die von den Eltern beobachtet wurden, waren, dass die Kinder soziale Kontakte knüpften und Zeit mit ihrer Familie verbrachten, dass sie ein ausreichendes Selbstwertgefühl hatten, dass sie sich mit Freunden trafen, Hausaufgaben machten und bei der Hausarbeit halfen.

Was das CFS betrifft, so profitierten 2.700 Kinder von den strukturierten Diensten, entweder durch das stationäre CFS-Zentrum in Bsireh oder durch die mobilen Teams, die in die benachbarten Gemeinden gingen. Alle Kinder im CFS profitierten von einem dreimonatigen Unterstützungszyklus, der psychosoziale, Bildungs- und Freizeitaktivitäten umfasste. Während der Projektlaufzeit wurden für die im CFS aufgenommenen Kinder 1.382 Freizeit-, Bildungs- und Lebenskompetenz-Sitzungen, 614 psychologische Sitzungen, 59 Sitzungen zum Thema Kinderrechte und 38 Sitzungen zur Berufsausbildung organisiert. Darüber hinaus organisierte das CFS 229 Sitzungen zur psychosozialen Unterstützung und 82 kleinere Berufsausbildungssitzungen für die Mütter dieser Kinder. Es ist wichtig anzumerken, dass das CFS insgesamt 3.468 Kinder erreichte (die Zahl, die auch im letzten vierteljährlichen Kurzbericht genannt wurde), aber zu Beginn des Projekts arbeitete das CFS nur mit mobilen Teams und es wurden keine umfassenden Kinderakten geführt, die eine qualitative Nachverfolgung dieser Kinder ermöglicht hätten. Daher wurde beschlossen, diese Kinder nicht als Begünstigte des Projekts zu betrachten, obwohl sie von den Leistungen des Projekts profitierten. Die externe Evaluierung unterstützt die Tatsache, dass sich die Kinder im CFS-Zentrum und bei den CFS-Betreuern wohl und sicher fühlten und erwähnt, dass die Vielfalt der Dienstleistungen im Rahmen des Projekts zum Schutz der Kinder und zur Verbesserung ihres Wohlbefindens beitrug. Die CFS-Dienste wurden sowohl von den Begünstigten als auch von der Gemeinde gut angenommen und die Gemeindeleiter haben festgestellt, dass das CFS-Zentrum einen wichtigen Platz in der Gemeinde Bsireh einnimmt. Die externe Evaluierung zeigt auch, dass es insgesamt eine positive Veränderung bei fast allen Nutznießern des CFS gab. Die Eltern gaben an, dass sich das Verhalten ihrer Kinder verbessert hat, aggressive Tendenzen (Kämpfe mit Gleichaltrigen) abgenommen haben und sich das psychische Wohlbefinden verbessert hat (weniger Angst und ruhiger geworden). Gemeindeleiter äußerten, dass sie Verwandte hatten, die an der CFS-Programmierung teilnahmen und eine Entwicklung der kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder beobachteten. Außerdem stellten sie fest, dass Kinder, die an den SOS-Programmen teilnahmen, bessere schulische

Leistungen erbrachten, wobei einige zuvor analphabetische Kinder lesen und schreiben lernten. Sie beobachteten ein gesteigertes Bewusstsein, Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein bei den Kindern.

Familienstärkungsprogramm (FSP): Um

- die Familienzusammenführung für Kinder im IACC zu erleichtern und
- das Risiko eines Familienzusammenbruchs oder einer Trennung für Familien, deren Kinder im CFS aufgenommen wurden, zu verringern, wurden 63 Familien (aus dem IACC und dem CFS) in ein FSP aufgenommen, das im September 2018 begann.

Für alle diese Familien wurden ein individualisierter Familienentwicklungsplan und ein Familienfinanzplan entwickelt, und je nach den Bedürfnissen dieser Familien wurde eine Reihe von Unterstützungsaktivitäten organisiert. Dazu gehörten :

- einkommensschaffende Maßnahmen (für 59 Familien),
- Beiträge zur Miete und zur Wohnungssanierung (59 Familien),
- menschenwürdige Kleidung (63 Familien),
- Bereitstellung von rechtlicher Unterstützung (für 13 Familien),
- Unterstützung bei Schulgebühren und Schulbedarf (für 63 Familien) und
- Übernahme von medizinischen Kosten (für 5 Familien).

Insgesamt wurden 2.359 Monitoring-Sitzungen (entweder durch Besuche vor Ort bei den Familien oder per Telefon) durchgeführt, um die qualitative Umsetzung zu gewährleisten und den Fortschritt der Familienentwicklungspläne zu verfolgen. Der FSP konnte Familien bei ihren wichtigsten Herausforderungen unterstützen und effektive, langfristige Bewältigungsstrategien entwickeln. Familien, die am FSP teilnahmen, waren in der Lage, ein stabiles Umfeld für ihre Kinder zu schaffen, verfügten über stabile Einkommensquellen und konnten sich auf das Wohlergehen ihrer Kinder konzentrieren. Die quantitativen und qualitativen Ergebnisse der externen Evaluierung zeigen auch, dass das FSP-Programm vielfältig war und die Familien durch maßgeschneiderte und spezifische Interventionen unterstützte und zeigen die Zufriedenheit der Begünstigten mit den erhaltenen Dienstleistungen. Das FSP wurde von den Begünstigten, den SOS-Mitarbeitern und den externen Stellen positiv bewertet. Dies könnte auf die Vielfalt und Qualität der Dienstleistungen zurückgeführt werden, verbunden mit den Bemühungen der Mitarbeiter, die Dienstleistungen mit dem letztendlichen Ziel zu erbringen, die Familie zu befähigen, ein schützendes Umfeld für ihre Kinder zu haben. In Bezug auf die Wirkung erwähnt die externe Evaluierung auch, dass das FSP einen positiven Einfluss auf die Kinder hatte, da es den Haushaltsvorständen ermöglichte, die materiellen Bedürfnisse ihrer Kinder zu erfüllen und sie in der Schule zu halten, da sich die wirtschaftliche Situation der Familie verbesserte und die Kinder nicht mehr arbeiten mussten. Das FSP-Programm half den Betreuern, in vielen Aspekten ihres Familienlebens etwas zu verändern, vor allem, wenn es um die Beziehung und die Kommunikation mit ihren Kindern ging, oder um die körperliche, emotionale und soziale Entwicklung ihrer Kinder. Familien, die durch FSP unterstützt wurden, erhielten eine langfristige Investition in ihre Stabilität und wirtschaftliche Produktivität.

Insgesamt erwähnt der externe Evaluierungsbericht, dass das Projekt die gewünschten Wirkungen auf Kinder und ihre Familien erzielen konnte. Das Wohlbefinden der Kinder hat sich durch die Maßnahmen von IACC, CFS und FSP insgesamt verbessert. Darüber hinaus wurden die Eltern besser

mit materieller Unterstützung und Unterstützung in Bezug auf ihr Wissen, ihre Einstellungen und Praktiken (KAP) ausgestattet, um die Entwicklung und das Wohlbefinden ihrer Kinder zu fördern.

Ergebnis 2: 150 unbegleitete oder von ihren Eltern getrennte Kinder in Tartous sind in ihre Herkunftsfamilien, in langfristige familienbasierte Einrichtungen oder alternative Betreuungseinrichtungen entsprechend ihrem besten Interesse reintegriert worden.

Am Ende des Projekts haben 150 Kinder das IACC verlassen und es wurde eine nachhaltige Lösung für sie gefunden. 115 Kinder konnten mit ihren Familien wiedervereint werden, 34 Kinder wurden an andere SOS-Programme mit Sitz in Damaskus verwiesen und 1 Kind wurde an ein staatliches Waisenhaus verwiesen.

Da die Gründe für die Trennung der Familien hauptsächlich auf sozioökonomische Faktoren zurückzuführen waren (mangelnde wirtschaftliche Möglichkeiten und fehlende Beschäftigung) und nicht auf eine zufällige Trennung aufgrund der Krise, erwies sich die Wiedervereinigung der Kinder mit ihren Familien als schwierig und erforderte große Anstrengungen in Bezug auf die Wiedervereinigung und die Nachbetreuung nach der Wiedervereinigung.

In diesem Zusammenhang wurde die Nachbereitung der Wiedervereinigung noch wichtiger, und die Unterstützung der Familien musste in Form von Dienstleistungen und Zeit erhöht werden, um zu gewährleisten, dass die Familien ihre elterlichen Pflichten wahrnehmen konnten. Daher integrierte das Projekt im November 2018 eine Komponente des Family Strengthening Program (**FSP**). Wie bereits erwähnt, bot dieses FSP maßgeschneiderte Unterstützung für 63 Familien.

Der externe Evaluierungsbericht erwähnt, dass der Prozess der Wiedervereinigung Gegenstand einer gründlichen Untersuchung und eines Hin und Her zwischen SOS und der Familie war. Die Eltern waren der Meinung, dass angemessene Maßnahmen ergriffen und das Bewusstsein für die Entwicklung des Kindes geschärft wurde, sobald die Wiedervereinigung stattfand. Eine Wiedervereinigung fand nur dann statt, wenn die Familie in der Lage war, die Grundbedürfnisse des Kindes zu befriedigen, das Wohlergehen der Kinder sichergestellt war und das familiäre Umfeld die Entwicklung der Kinder unterstützte.

Ergebnis 3: Kinder aus der Zielgruppe, Herkunftsfamilien und erweiterte Verwandte, die sich um die Kinder kümmern, Vertreter der Gemeinden von Tartous sind sensibilisiert und befähigt, Kinderrechtsverletzungen zu melden, und zwar durch Schulungen zum Thema Kinderschutz, Kinderrechte, Verhinderung von Trennung, geschlechtsspezifische Gewalt (GBV)

Kinder im IACC und CFS profitierten regelmäßig von Aufklärungsveranstaltungen oder Workshops zu Kinderrechten, Kinderrechtsverletzungen oder GBV (frühe Heirat, sexueller Missbrauch). Die Familien der Kinder im CFS profitierten ebenfalls von Aktivitäten und Aufklärungsveranstaltungen zu den Themen Kommunikation mit Kindern, Risiken von Frühehe, häuslicher Gewalt, Gewalt gegen Frauen, Gesundheit und Hygiene, Risiken von nicht verschriebenen Medikamenten usw.

Das Projekt organisierte aufsuchende Aktivitäten für Kinder und Familien in der Nachbarschaft des CFS. Insgesamt wurden 253 Aufklärungsveranstaltungen für Kinder (mit durchschnittlich 29 Kindern pro Veranstaltung) und 211 Aufklärungsveranstaltungen und Workshops für Familien und 22 Workshops für Gemeindemitglieder (mit durchschnittlich 4 Teilnehmern pro Veranstaltung) organisiert.

Diese Awareness-Sitzungen adressierten Wissensdefizite von Kindern, ihren Familien und Gemeindemitgliedern in Bezug auf die Rechte der Kinder. Sie trugen zu einem besseren Verständnis der Bedürfnisse und Rechte der Kinder bei und wie man diese anspricht. Die Betreuer berichteten auch, dass dieses verbesserte Verständnis zu veränderten positiven Verhaltensweisen und Einstellungen gegenüber den Kindern führte, und diese Sitzungen wurden als sehr wertvoll für sie empfunden.

Das Projekt war in der Lage, ein informelles Netzwerk von Gemeindemitgliedern und Führungspersönlichkeiten zu schaffen, um Kinder in einer gefährdeten Situation zu identifizieren und sie an den am besten geeigneten Partner zu verweisen (SOS, andere NGOs oder lokale Behörden).

Letztendlich wurden mindestens 182 Kinder durch diese Gemeindefnetzwerke an das Projekt verwiesen, was die Wirkung der organisierten Aufklärungssitzungen zeigt.

Das Projekt sah sich jedoch auch mit der Herausforderung konfrontiert, einige Gemeindevorsteher und Behörden in die Sensibilisierungsworkshops zum Thema Kinderrechte einzubeziehen.

Die meisten Gemeindevorsteher und Autoritäten sind männlich und sehen meist keine Notwendigkeit, dass sie an Aktivitäten teilnehmen, die sie als Handlungsfeld von Frauen betrachten. Das Projekt war daher nicht in der Lage, diese Gruppe strukturiert anzusprechen, und beschloss im letzten Projektjahr, sich mehr auf andere relevante Gemeindemitglieder zu konzentrieren, die ebenfalls eine große Reichweite und eine informelle Autorität in der Gemeinde hatten, wie z. B. Lehrer oder Besitzer von Sportvereinen oder kleinen Unternehmen. Dies erwies sich als ein erfolgreicherer Ansatz.